

Die Fünfzehnjährige
 Er hat über mich gelacht, Anna

Der Großvater
 Treten Sie ein, Herr Leutnant. Das ist meine kleine
 Magda

Der Leutnant
 Gnädiges Fräulein

Der Großvater
 Denke Dir, Kindchen, da treffe ich hier den Sohn
 meines alten Jugendfreundes und er wußte nicht ein-
 mal, daß ich hier wohne

Die Fünfzehnjährige geht wortlos aus dem
 Zimmer

Der Großvater
 Magda. Was ist mit dem Kind. Sie dürfen es ihr
 nicht übel nehmen, Herr Leutnant. Sie ist ein Kind

Der Leutnant
 Aber ich bitte Sie, Herr Direktor. Schüchternheit
 ist die Anmut der Jugend

Der Großvater
 So hat sie sich noch nie benommen. Sie ist mir viel
 zu still. Oft spricht sie viele Tage kein Wort

Der Leutnant
 Vielleicht langweilt sie sich, Herr Direktor.

Der Großvater
 Sie scheinen mir ein Menschenkenner zu sein, junger
 Freund. Denken Sie: genau dasselbe hat sie mir
 heute gesagt

Der Leutnant
 Ich verstehe mich auf Frauen

Der Großvater
 Magda ist noch ein Kind. Fünfzehn Jahre.

Der Leutnant
 Heute gibt es keine Kinder mehr mit fünfzehn Jahren.
 Unsere Zeit ist darin fortgeschritten

Lautes Schluchzen klingt in das Zimmer

Der Großvater
 Nun schämt sie sich. Ich kann ihr Weinen nicht hören

Der Leutnant
 Ich will mich lieber empfehlen

Der Großvater
 Bleiben Sie doch, junger Freund. Ich werde nur
 schnell ein paar Worte mit ihr sprechen

Der Leutnant
 Ich bin verabredet, Herr Direktor. Morgen hoffe ich